

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die angenehmste Mayen-Lust**

**Schulze, Johann Wilhelm Leonhard**

**Weissenburg am Nordgau, 1721**

[urn:nbn:de:bsz:31-4423](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4423)

Die angenehmste  
Wayen - Lust

wolte,  
Als der

WohlEdle und Hochgelehrte Herr /

**Joh. Wilh. Leonhard**

**Schultz/**

Ben dem Hochfürstl. Marggräfl. Baden - Durlachischen  
Gymnasio wohl-verordneter Præceptor II. Classis, auch wohl-be-  
stellter Director Musices daselbsten /

mit der

Viel Ehr und Jugendbelobten Jungfer /

**Anna Catharina/**

Des Ehren-Besten und Kunst-Erfahrenen Herrn/

**Carl Erasmi Albrecht Fabers/**

ben allhiefiger des Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Weissenburg  
am Nordgau wohlverdienten Stadt-Musici

Sinkigen Jungfer Tochter /

Sein erfreulich

**Hochzeit - FESTIN**

Anno 1721. den 27. Maji

Unter Gottes und Priesterlichen Seegen

begienge /

schuldigt vorstellig machen/

und

zugleich gehorsam gratuliren

J. G. T.

Weissenburg am Nordgau/  
Gedruckt durch Carl Meyer.

(1721)



m!



Ann viele andre in der Welt den Anmuths = vollen  
Sommer preisen/  
Und dessen angenehme Frucht viel Nutzen und Ver-  
gnügen weisen;  
Und wann der rauhe Herbst von vielen wird geliebt/  
Weiler uns süßen Most und tausend Früchte giebt/  
Ja weil in selbigen der HErr das grosse Haus der Welt erbauet/  
Und/ (wie man spricht/) dem Adam selbst die erste Jungfer angetrauet.

Wann auch die Schnee = bereifte Zeit von vielen andern wird geehret/  
Dass dero hochehabnes Lob fast in den Himmel wird gehöret/  
Weil vieler faulen Leib der Müßiggang besiegt/  
Und sie ein warm Gemach mit düstrer Luft vergnügt;  
Wo sie der allerschönsten Frucht des Sommers und des Herbsts ge-  
niessen/  
Und also in der stolzen Ruh des Winters graue Zeit beschliessen:

Go

So preiß ich doch mit bessern Zug den Fürsten dieser schönen Zeiten/  
Den Mahler dieser grossen Welt/ den Jahr=Marck aller Frölichkeiten/  
Da sich des Höchsten Magd / die weise Künstlerin/  
Die Sonne der Natur / der Erden Herrscherin/  
Wie auch das weite Feld der Luft mit ihrer Vögel=Schaar verneuen/  
Und selbst der Erden weite Schooß/ mit deme/ was sie hegt/ erfreuen.

Ich sag: ich lieb die Mayen=Lust/ da Flora unsre Augen weidet/  
Und ihren Blumen=reichen Wald mit Purpur=farben Tulpen kleidet/  
Ja uns mit Timian und Magdalis ergözt /  
Und durch Viole=Blau in groß Vergnügen setzt:  
Da auch der Vögel Luft=Gethön/ absonderlich der Nachtigallen/  
Mit angenehmen Resonanz in unsern Ohren pflegt zu schallen:

Da uns der wehrte Rosmarin pflegt lieblichen Geruch zu reichen/  
Und der Viole holder Dufft dem legern keines wegs zu weichen;  
Da Schatten=reicher Wald/ und breites grünes Feld  
Vom lieblichen Geruch den Ruhm und Preis erhält:  
Und da der Kräuter Wunder=Krafft die Adern unsers Leibs durch=  
dringet/  
Von deren Anmuth und Geschmack der Mund viel frohe Lieder sin=  
get.

Ich glanze / daß Herr Bräutigam wird gleiche Sinnen mit mir  
haben/  
Da diese frohe Mayen=Lust mit noch mehr Freud Ihn will bega=  
ben;

Da Ihme diese Zeit um so viel lieber ist /  
Die Ihn zu tausend Freud vor andern heut erkießt;  
Und da des Himmels hohe Gunst unausgesetzt Vergnügen sendet/  
So / daß Er sich zum Glückes=Port mit ungemeiner Freude wendet.

Nun sag ich nicht / wie diese Zeit Ihm schon so grosse Freud ge=  
machtet/  
Und selbst der Fürsten holder Mund mit süßer Gnad Ihn ange=  
lachtet/

Daß Er auff Dero Ruhm= und Welt=gepriesnen Schul/  
Der Musen Pracht und Glanz/ soll sitzen auffdem Stuhl /  
Der grünen Jugend Sinnen=Krafft mit aller Weißheit zu belehren/  
Und des Verstandes Dürsterkeit mit allem Eiffer zu zersthören.

Die

Die Fügung Gottes preiß ich nur / die Ihme heut wird zugeschicket /  
Die Sein von Lieb-beflammtes Herz vor allen andern Heyl erquicket /  
Die Seine keusche Seel mit süßer Wonne tränckt /  
Und Ihm Vergnügnungs-Del in reicher Fülle schenckt :  
Dann Sein allerliebste Braut / die Er vorlängsten hat verlangt /  
Heut an den frohen Hochzeit-Tag in Seiner Liebe Armen pranget.

Es bleibe bey dem alten Wort / daß in der holden Zeit des Mayen /  
Den Herzog aller Frölichkeit / mit guten Muthe sey zu freyen :  
Noch kommt zu diesen Fest das edle Rahmens-Licht  
Des theuren Bräutigams / so morgen früh anbricht /  
Durch dieses wollte auch der HERR die Hochzeit-Freude noch ver-  
mehren.

Demnach Du werth-getrautes Paar! beliebe meinen Wunsch  
zu hören :

Der HERR / der Stifter Eurer Eh / der wolle Euch also beglücken /  
Daß alles trübe Ungemach mög fliehen hinter Euren Rücken !

Ein stete Mayen-Lust verlenhe Euch der HERR  
Zu Eurer steten Freud / und Seines Rahmens Ehr !  
Es lasse auch der große GOTT / der so viel Guts Euch hat erwiesen /  
Die Lichter Eurer Rahmens-Fest noch lang in grosser Freud ge-  
niesen !

